Adventsserie Teil 3 â?? Geschenke?! â?¦ â?? Gedanken zu Nachgedacht â?¦ (251)

Description

Adventsserie Teil 3 â?? Geschenke?! â?¦ â?? Gedanken zu Nachgedacht â?¦ (251), verfasst von Christina Lander, verÃ¶ffentlicht am 17.12.17 von Osthessennews

> [â?¦] Ich freue mich schon jetzt â?? vor allem auf die Blicke der Kinder â?? wenn sie ihr Geschenk Ã¶ffnen. Das gehÃ¶rt fÃ¼r mich einfach an Weihnachten dazu. Wir kÃ¶nnen es nicht leugnen, dass Schenken etwas SchÃ¶nes ist.*

TatsÃ¤chlich bringt das Verschenken von Geschenken nicht nur dem Beschenkten, sondern auch dem Verschenker einen Nutzen. Es ist die Freude des Verschenkers Ã¼ber die Freude des Beschenkten Ã¼ber dessen Geschenk. Und somit ist Schenken schon allein deshalb ein auch eigennÃ¼tziger Akt. Was den Wert eines Geschenkes ja nicht schmÃ¤lert.

Regeln fÃ¼r Geschenke (vielleicht)

> Allerdings sollten wir uns vielleicht an ein paar Regeln halten und den tieferen Sinn dabei nicht vergessen.

Das kommt darauf an, wie diese Regeln aussehen sollen und wie sie begrÃ¼ndet werden.

Der *tiefere Sinn* des Schenkens besteht darin, dass sich selbstloses Verhalten, also Verhalten, das einem keinen direkt erkennbaren, unmittelbaren Vorteil bringt, offensichtlich evolutionÃ¤r bewÃ¤hrt hatte.

Das Prinzip *do ut des,* also *Ich gebe, damit ich bekomme,* war auch schon in der rÃ¶mischen Antike bekannt:

- *In der rÃ¶mischen Antike bezeichnete die Formel ursprÃ¼nglich das VerhÃ¤ltnis zu den GÃ¶ttern im Opferdienst: Es wurde den GÃ¶ttern geopfert und dafÃ¼r eine Gegengabe oder ein Gegendienst erwartet, der ohne das Opfer nicht denkbar wÃ¤re. Diese archaische Denkstruktur liegt anthropologischen Vermutungen nach jedem Opferritual zugrunde. (Quelle: Wikipedia)*

Ã?bertreibungen vermeiden

> GrundsÃ¤tzlich gilt: Ã?bertreibungen sollten vermieden werden und das Schenken sollte nicht um des Schenken willens geschehen.

Ist es nicht jedem selbst Ã¼berlassen, was er wem schenkt und warum? So wie es vorkommen kann, dass man sich â?? aus welchen GrÃ¼nden auch immer â?? gar nichts schenkt, kann es jemandem in einer anderern Situation auch ein BedÃ¼rfnis sein, Haus und Hof zu verschenken. VÃ¶llig ungeachtet der Tatsache, dass dies nicht Frau Landers Geschenkeregeln entpsricht. An die man sich ja aber auch sowieso nur *vielleicht* halten sollte.

#weniger ist besser

> [â?¦] Nicht selten Ã¼berbieten sich Paare, Freunde und Familie mit auftrumpfenden, besonders wertvollen Geschenken. Das geht mir dann zu sehr in Richtung Materialismus, damit also am Schenken an Weihnachten vorbei.

Wie schon im letzten Teil der Serie angedeutet: Seien Sie doch froh, dass der Weihnachtskommerz Ihre absurde WÃ¼stenmythologie wohl auch noch ein paar weitere Jahre kÃ¼nstlich am Leben erhalten wird. Ohne den Geschenkehype des Einzelhandels wÃ¤re auch Weihnachten fÃ¼r die breite BevÃ¶lkerung lÃ¤ngst so bedeutungslos wie etwa Pfingsten. So bleibt wenigstens noch ein bisschen der Folklore erhalten, die man ja auch ganz ohne religiÃ¶sen Background zelebrieren kann.

Konkreter Geschenke-Praxistipp

Wie wÃ¤rs zwischendurch mal mit einem begrÃ¼ndbaren Praxistipp zum Thema Geschenke? Gerne: Wer Materielles verschenkt, sollte darauf achten, sauber produzierte und fair gehandelte Dinge zu verschenken. Auch ist Weihnachten eine gute Gelegenheit, den lokalen Einzelhandel zu stÃ¤rken.

Und a propos *an Weihnachten vorbei:* Weihnachten selbst geht doch schon am eigentlichen ursprÃ¼nglichen Sinn dieses Festes vorbei. Genau wie der Brauch des Schenkens geht auch das Fest an sich auf die Feier der Wintersonnwende zurÃ¼ck. Und dieses Ereignis feierten Menschen vermutlich schon seit Beginn des Ackerbaus.

> Eine weitere Regel wÃ¼rde fÃ¼r mich lauten, Menschen zu beschenken, die es deutlich schlechter haben, d.h. immer jemanden einplanen, der es nicht so gut hat: PlÃ¤tzchen fÃ¼r das Kinderheim backen, Geschenke packen, die in andere LÃ¤nder verschickt werden, Spenden. Das sollte doch bei jedem â??drinâ?? sein.

Beim Spenden sollte man darauf achten, dass die Spendengelder nicht zu kirchlich-missionarischen Zwecken missbraucht wird. Zum GlÃ¼ck gibt es auch eine Reihe von seriÃ¶sen Hilfsorganisationen,

bei denen kein Klerus mitverdient. Denn merke: Die Motivation fÃ¼r kirchliches Engagement jeglicher Art besteht aus Geldverdienen und aus der Verbreitung der eigenen Ideologie.

Das grÃ¶Ã?te Geschenk â?? ist lediglich eine absurde Einbildung

> Und zu guter Letzt die wichtigste Regel fÃ¼r mich: Das grÃ¶Ã?te Geschenk an Weihnachten ist fÃ¼r mich das kleine Kind, das mir Liebe und Zuneigung lehrt, das mir ein Feuer im Herzen entzÃ¼ndet, womit ich andere Menschen erwÃ¤rmen kann â?? und das mir an Ostern die ErlÃ¶sung schenkt. Das ist das Geschenk, das wir an Weihnachten bekommen. Das ist das, was das Wertvollste und GroÃ?artigste fÃ¼r uns sein sollte.

Inwiefern lehrt denn dieses Kind Liebe und Zuneigung? Wenn Jesus tatsÃ¤chlich gelebt haben sollte, dann war er ein ganz gewÃ¶hnlicher kleiner HosenscheiÃ?er wie jeder andere auch.

SpÃ¤ter sagte er von sich, dass er nicht gekommen sei um den Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Ein Versprechen, das er zumindest gehalten hat, betrachtet man die 10bÃ¤ndige Kriminalgeschichte des Christentums.

Die Liebe und Zuneigung, die die biblische Kunstfigur Jesus Christus mitunter auch lehrte, bezog sich auf die Mitglieder innerhalb seiner Glaubensgemeinschaft. Dass er selbst sich den Armen, Schwachen, Kranken und AuÃ?enseitern zuwendete, lÃ¤sst sich leicht nachvollziehen. Denn wer sonst hÃ¤tte sich auch schon fÃ¼r seine irrwitzigen Endzeitphantasien interessieren sollen?

Dass Sie ein Kind an Ostern *erlÃ¶st,* ist eine, wie ich meine reichlich arrogante *Einbildung* von Ihnen. Wie sollte es Sie denn erlÃ¶sen? Wovon und warum? Hat schon erlÃ¶st oder kommt noch? Alle Menschen oder nur alle Christen? Was ist mit den restlichen Menschen?

Abschied vom kultivierten Selbstbetrug

Was hat sich denn durch dieses â??Geschenkâ?? Ihrer Meinung nach konkret verÃ¤ndert? HÃ¤tte es auch ein weniger drastisches Geschenk sein kÃ¶nnen als die qualvolle (wenn auch nur vorÃ¼bergehende) Hinrichtung durch Todesfolterung als Menschenopfer zur eigenen Befriedigung?

Die gesamte christliche ErlÃ¶sungsmythologie ist nichts weiter als von Menschen erfundener Unsinn. Ein kultivierter Selbstbetrug. Da Ã¤ndert auch ein Theologiestudium nichts dran.

Kein Wunder, dass immer weniger Menschen noch irgendeine Bedeutung in diesen absurden WÃ¼stenmÃ¤rchen sehen. Und trotzdem ist es Ihnen freilich unbenommen, genau das zu tun.

Wenn Sie Ihren Horizont trotzdem erweitern und mal in die Welt auÃ?erhalb Ihrer religiosen Scheinwirklichkeit reinschnuppern mÃ¶chten, dann habe ich noch drei Buch-Geschenktipps fÃ¼r Sie:

1. Uwe Lehnert: **Warum ich kein Christ sein will**
2. Philipp MÃ¶ller: **Gottlos glÃ¼cklich**

3. Christian Kalwas: **Gott ist ein Arschloch**

Frohes Fest!

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalbeitrag.**

Category

1. NACHGEDACHT 2017

Tags

1. buchtipps
2. Geschenke
3. Lander
4. NACHGEDACHT

Date Created
19.12.2017

#wenigerglauben